

47. Vortrag

(9.3.2004)

Die tieferen Schichten und der künstlerisch-architektonische Aufbau der «Göttliche Komödie»

Dante selbst hat darauf hingewiesen, dass die „Divina Commedia“ nicht eine einfache, sondern, wie es in mittelalterlichen mystischen Schriften häufig der Fall ist, eine vierfache Bedeutung hat. Die vier Interpretationsebenen hängen mit den vier **Wesensgliedern** des Menschen zusammen:

Der Buchstabe lehrt die Geschehnisse,	sinnlicher Verstand
die Allegorie lehrt, was du glauben musst,	Ätherleib (Imagination)
die Moral lehrt, was du tun musst,	Astralleib (Inspiration)
wonach du streben musst, lehrt die Anagogie .	Ich (Intuition)

Der architektonische Aufbau der „Commedia“ in seiner dreigliedrigen Gestalt deutet auf den Seelenleib (Astralleib, Sternenleib) des Menschen und seine Verwandlung durch die Tätigkeit des Ich zum **Geistselbst** – es ist das Streben nach dem „**Ewig-Weiblichen**“, nach der **Jungfrau Sophia**. Es gibt 1 + 3 x 33 Gesänge und jeder Hauptteil endet mit dem Wort „Sterne“ – ein deutlicher Hinweis auf den „**Sternenleib**“ des Menschen, den siderischen Leib, wie ihn Paracelsus genannt hat.

Inferno

Als geistiger Führer durch die Unterwelt erscheint nun **Vergil**. Im Anticlaudian des Alanus waren die Wesen der Unterwelt erst ganz am Schluß zum Kampf angetreten. Bei Dante wird der Schilderung der Unterwelt, des **Infernos**, von Anfang an breiter Raum gegeben. Die 9 Kreise der Hölle haben einen deutlichen Bezug zu den seelischen Wesensgliedern:

Bis zum 6. Kreis, wo sich die schreckliche Stadt Dis befindet, werden die Folgen der Unmäßigkeit gebüßt – also die vorwiegend luziferischen Verfehlungen der Empfindungsseele. Im 7. Höllenkreis schmoren die Gewalttäter; hier ist auch der schreckliche Wald der Selbstmörder – eben alle, die nicht genügend Starkmut entwickelt haben, um die Verstandes- oder Gemütsseele zu läutern. Ab dem 8. Kreis finden sich die Simonisten, die falschen Wahrsager und Zauberer, die Lügner, Betrüger und Verräter, die sich der ahrimanischen Verfehlungen der Bewusstseinsseele schuldig gemacht haben. Im Zentrum, im 9. Kreis, in der Eishölle, finden wir nach Dantes Schilderung Luzifer – tatsächlich ist es aber **Ahriman**, der von hier aus seine Kräfte ausschickt.

Die 9 Kreise der danteschen Hölle korrespondieren mit den **9 Schichten des Erdinneren**, wie sie Rudolf Steiner gelegentlich charakterisiert hat. Sie stellen die Summe der astralen Kräfte dar, die den Menschen an die Erde fesseln und ihn immer wieder zu einer neuen Inkarnation herunterziehen, solange er diese Kräfte nicht aus seinem Wesen ausgeschieden hat. Dante schildert die gemäß der katholischen Lehre die Hölle als Ort der ewigen Verdammnis. Wahr ist, dass diese Kräfte nicht im Kamaloka abgetan werden können, sondern dass sich der Mensch erst nach und nach im Laufe der aufeinanderfolgenden Inkarnationen von ihnen endgültig befreien kann. Dante ist allerdings der **Reinkarnationsgedanke** noch weitgehend fremd. Allerdings bereitet ihm die von der Kirche postulierte ewige Verdammnis sämtlicher auch hochstehender Persönlichkeiten der vorchristlichen Zeit Unbehagen. Und so findet sich in seiner „Commedia“, fußend auf der «*Legenda Aurea*», eine vielsagende Ausnahme von der sonst unumstößlichen Regel: **Kaiser Trajanus** sei auf Fürsprache von Papst Gregor dem Großen die Gunst eines neuerlichen Erdenlebens in gewährt worden, in dem er die Taufe empfangen habe und so von der ewigen Verdammnis befreit worden wäre. Es besteht allerdings künftig die Gefahr, dass Menschenseelen zum Raube Ahrimans werden und sich ganz mit der Erden Schlacke verbinden. Wie schon erwähnt, haust Ahriman in der Eishölle, nicht Luzifer. Dante schildert ihn als riesenhaftes grausiges Wesen mit **3 Gesichtern** und fledermausartigen Flügeln (→ vgl. **Inferno 34,11**).

Dante schildert den Höllenraum als sich nach unten zu immer mehr verengenden Trichter, auf des Grund sich – im Erdenzentrum – die Eishölle befindet – ein vielsagendes Bild des immer stärkeren Eingeschlossen- und Eingefrorenenseins in den mate-

Bis zum 6. Kreis werden die Folgen der **Unmäßigkeit** gebüßt

Im 7. Kreis büßen Mörder und Gewalttäter – ihnen mangelt **Starkmut**

Ab dem 8. Kreis büßen Zauberer, Lügner, Betrüger und Verräter – sie haben die **Weisheit** verraten.

Über den **Aufbau der Hölle** siehe → Inferno 11

Veltman, Dantes Weltmission (1979), S 203 und 212ff. → Paradiso 20

Ahriman:
Inferno 34, 11

riellen Kräften. Von hier unten greift Ahriman herauf nach dem Menscheng Geist und will ihn in die geistigen Gesetzmäßigkeiten des Materiellen Daseins hineinzwingen. Ahriman will den Menscheng Geist mechanisieren, Luzifer hingegen will den Menschen zum moralischen Automaten machen, d.h. ihn eigentlich in den Unschuldszustand des Tieres zurückversetzen. Das menschliche Ich fiele dadurch in den Schoß der geistigen Welt zurück – allerdings in den Schoß der luziferischen geistigen Welt. Durch Ahriman würde das menschliche Ich zersplittert. Diese Splitter will sich Ahriman einverleiben und dadurch der göttlichen Schöpferkraft teilhaftig werden, die als Funke im menschlichen Ich lebt.

Rudolf Steiner weist darauf hin, dass sich die ersten 7 Schichten des Erdinneren dem geistigen Blick eröffnen, wenn man die 7 Stufen des **christlichen Einweihungsweges** durchschreitet:

Auch für die hellseherische Forschung besteht die Erde aus Schichten, und es stellt sich heraus, daß diese Schichten stufenweise wahrnehmbar werden. Diejenigen, welche die Vorträge über das Johannes-Evangelium gehört haben, werden sich erinnern, daß es sieben Stufen der christlichen Einweihung gibt. Diese bestehen erstens in der **Fußwaschung**, zweitens in der **Geißelung**, drittens der **Dornenkrönung**, viertens der **Kreuztragung**, fünftens im **mystischen Tod**, sechstens in der **Grablegung**, siebentens in der **Auferstehung**. In der Tat tritt für jede dieser Einweihungsstufen in bezug auf die Erforschung der Erde etwas besonders Merkwürdiges zutage, nämlich für jede dieser Einweihungsstufen erweist sich eine jeweils um einen Grad tiefer liegende Schicht unserer Erde als durchsichtig, so daß derjenige, welcher die erste Stufe der Einweihung erreicht hat, zunächst die erste Schicht der Erde durchschauen kann. Wer die zweite Stufe erreicht hat, durchschaut eine zweite Schicht, die ganz anders aussieht. Derjenige, der die Dornenkrönung erlebt hat, sieht eine dritte Schicht. Dann kommt die Stufe der Kreuztragung, welche die vierte Schicht sichtbar macht. Die fünfte Stufe, der mystische Tod, erschließt eine weitere Schicht. Dann kommt die sechste Stufe, die Stufe der Grablegung. Die siebente Schicht entspricht der Auferstehung, so daß Sie sieben aufeinanderfolgende Schichten haben. Dann liegen jenseits dieser sieben Schichten für diejenigen Stufen, auf die sich der Mensch erhebt, wenn er diese sieben Stufen der Einweihung absolviert hat, noch zwei weitere Schichten des Erdenplaneten, eine achte und eine neunte Schicht des Erdinneren, so daß wir unser Erdinneres aus neun übereinanderliegenden Schichten aufgebaut haben. Ich habe diese Schichten im wesentlichen gleich breit gezeichnet (siehe Zeichnung); sie sind es in Wirklichkeit nicht, sondern sie sind verschieden breit. Aber die Breite der Schichten wird uns heute weniger interessieren können.

GA 96 (1989), S 31 ff., Berlin, Ostermontag, 16. April 1906



Dante steigt bei seiner Schau des Inferno, wie wir gesehen haben, in seine eigenen Seelentiefen hinab. Schaut man das mit dem, was eben beschrieben wurde, zusammen, so erkennt man, dass man durch die 7 Stufen des christlichen Einweihungsweges alles das erkennen kann, was mit den Verfehlungen der Empfindungsseele und der Verstandesseele zusammenhängt. Damit korrespondieren die 7 oberen Schichten des Erdinneren. Nicht erreicht man auf diesem Weg das eigentlich Böse, das mit der Bewusstseinsseele zusammenhängt. Dazu sind zwei weitere Schritte nötig. **Erst durch die Bewusstseinsseele kann der Mensch aus eigenem Entschluss böse werden** – bis dahin ist er Opfer der luziferischen und ahrimanischen Verführer. Im Ausgleich dazu wird der Mensch aber auch erst durch die Bewusstseinsseele fähig, selbsttätig Moral zu schaffen. Rudolf Steiner hat mit seinem in der *Philosophie der Freiheit* geprägten Begriff der **moralischen Intuition** darauf hingewiesen.

Erst mit dem Bewusstseinsseelenzeitalter eröffnet sich dem Menschen die zweifache Perspektive: entweder Ahriman in sich aufzunehmen – wodurch es zur Inkarnation Ahrimans kommt - und sich ganz mit der Erdschlacke zu verbinden – oder das Ich mit dem Christus zu erfüllen im Sinne des Paulus-Wortes „**Nicht ich, sondern der Christus in mir!**“